

Wissenschaftsverantwortung: Wissenschaft als verantwortliche Profession?

Harald Mieg

Mein Vortrag beruht auf der These: Mit der zunehmenden Professionalisierung von Wissenschaft wird auch die Verantwortung von Wissenschaft konkret; die Entwicklung führt von Wissenschaft als Passion und Tugend bzw. einer herrschaftlich gesteuerten Wissenschaft hin zu einer verantworteten Selbst-Steuerung von Wissenschaft. Mit dem Vortrag führe ich den Begriff der Verantwortung ein und erläutere die Auffassung von Wissenschaft als Profession. Ein Großteil meines Vortrags besteht in der Diskussion von Formen sich explizit "verantwortlich" verstehender Wissenschaft, von der kritischen Wissenschaft bis hin zu Responsible Research and Innovation (RRI). Ich schließe mit einer Überlegung zur Frage: Ist Reflexion eine Wissenschaftspflicht?

Der Begriff der Verantwortung lässt sich in drei Bedeutungsrichtungen explizieren, die wesentlich zusammen gehören.¹ Erstens, in retrospektiver Betrachtung von Verantwortung geht es um Schuld oder Verdienste und um die Zurechnung von Ereignisfolgen, seien diese positiv oder negativ. Verantwortung - in retrospektivem Bezug - wird zum Beispiel relevant, wenn ein Schaden eingetreten ist und nach einem Schuldigen gesucht wird. Zweitens, prospektiv betrachtet geht es um Verantwortungsübernahme, d.h. um eine zu erbringende soziale Leistung. Hans Jonas hat mit Nachdruck auf diesen Aspekt von Verantwortung hingewiesen. Drittens lässt sich Verantwortung koordinativ explizieren: Jemand hat qua Amt, Mandat oder Rolle die Verantwortung inne. Die drei Bedeutungsrichtungen gehören *praktisch* zusammen (als ein und demselben Prinzip folgend), können sich jedoch jederzeit entkoppeln.

Wissenschaft ist heutzutage verberuflicht, d.h. professionalisiert.² Die Frage der Wissenschaftsverantwortung stellt sich somit im Kontext wissenschaftlicher Berufsarbeit. Ich folge hierbei einem relationalen Verantwortungsbegriff:³ Wissenschaft hat sich gegenüber jemandem (Gesellschaft?) für etwas (Folgen?) zu verantworten. Fassen wir Wissenschaft als Profession auf, so hat dies für Wissenschaftsverantwortung Konsequenzen. Erstens sollten

-
1. Vgl. Mieg, H. A., Verantwortung: Moralische Motivation und die Bewältigung sozialer Komplexität. Opladen: Westdeutscher Verlag 1994. / Mieg, H., A., Social reflection, performed role-conformity and role-discrepant responsibility, and the unity of responsibility: a social psychological perspective. In: Social Systems- 19(2) S. 259 - 281.
 2. Professionalisierung: Essays zu Expertentum, Verberuflichung und professionellem Handeln. Potsdam: Verlag der Fachhochschule Potsdam. / Mieg, H. A., & Evetts, J. (forthcoming). Professionalism, science, and expert roles: A social perspective. In K. A. Ericsson, R. R. Hoffman, A. Kozbelt & A. M. Williams (Eds.), The Cambridge handbook of expertise and expert performance (2nd ed.). Cambridge, UK: Cambridge University Press. Vgl. Mieg, H. A. (2017).
 3. Mieg, H. A. (in prep.). Professional responsibility: How can we develop Weber's ethics of responsibility as a framework for professional ethics and why should we do so? Paper presented at the 2018 Interims Conference of the ISA Research Committee 52 Sociology of Professional Groups, Toronto, July 2018

wir zwischen Professionsethik und professioneller Ethik unterscheiden. Professionelle Ethik bezieht sich auf wissenschaftliche Ethik, zuallererst als philosophische Ethik, aber inzwischen auch auf Ethikforschung in Medizin und Technikwissenschaften. Professionelle Ethik ist so alt wie Wissenschaft überhaupt. Hingegen ist die Professionsethik von Wissenschaft - etwa in Form eines Berufskodex für Wissenschaftler - erst nach dem 2. Weltkrieg im Entstehen.

Eine zweite Konsequenz liegt in der Unterscheidung von Professionsautonomie vs. Wertefreiheit. Wissenschaft ist als Beruf relativ autonom, d.h. selbstbestimmt. Nicht zuletzt kann die Wissenschaft ihre Kern-Leistungskriterien selbst bestimmen (Was ist gute Forschung?). Wenn Wissenschaft einem Wert folgt, so dem der Wahrheit. Ob darüber hinaus in der Wissenschaft Wertefreiheit bestehen darf oder muss ist selber eine Wertefrage. In den letzten fünfzig Jahren gab es eine Reihe von Versuchen, den Wertbezug von Wissenschaft neu zu bestimmen. Dazu zählen - mit den nötigen Einschränkungen - marxistische, kritische, postkoloniale Wissenschaft ebenso wie Aktionsforschung oder transdisziplinäre Forschung und neuerdings die Forderung nach einer *Third Mission* von Hochschulen. Die EU hat *Responsible Research and Innovation* (RRI) zu einem übergeordneten Forschungsprogramm erhoben. RRI stellt sich als heterogene Ansammlung von Ansprüchen dar (Geschlechtergerechtigkeit, Bürgerbeteiligung etc.) und dürfte von daher leider nicht geeignet sein, eine Professionsethik der Wissenschaft ableiten zu lassen.